

Märkischer Sprecher

Preisangebot: Für Bochum und Umgebung für die Zeit vom 24. Nov. bis 6. Dez. 1924. (im Voraus zahlbar) das Haus...
Anzeigenpreis: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreis: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreis: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreis: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...

Nr. 209.

Mittwoch, den 25. November 1924.

96. Jahrgang.

Die neuen Lohnverhandlungen im Bergbau.

Ablehnende Haltung des Bergarbeiterverbandes.
Essen, 25. Nov. In der heute unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars...
Ablehnende Haltung des Bergarbeiterverbandes.

Die Tariffrage des Bergarbeiterverbandes ist eine Lohn-
erhöhung um 20 Proz. ab 1. Dez. d. J. gefordert
worden. Die Bewilligung dieser Forderung ist für den
Bergarbeiterverband aus folgenden Gründen unmöglich:
Die tarifliche Bergarbeiterlöhne sind im Ruhr-
bezirk im Laufe des Jahres bereits um 20 Proz. er-
höht worden, während die Kohlenpreise insoweit eine
Abnahme von 27 Proz. erfahren haben. Der Tarif-
lohn — bekanntlich ist der wirklich gezahlte Durch-
schnittslohn erheblich höher — steht zurzeit bereits
rund 10 Proz. über dem Friedenslohn, obwohl die
Gesamtleistung trotz sehr erheblichen technischen Ver-
besserungen noch weit unter der Friedensleistung sich
bewegt. Schon bei dem jetzigen Verhältnis von
Löhnen und Kohlenpreisen arbeiten die Arbeiter mit
Zusatz, ein Zustand, der nicht länger tragbar ist.
Eine weitere Lohnerhöhung würde daher unbedingt
eine Kohlenpreiserhöhung zur Folge haben, die aber
unmöglich ist, weil dadurch eine noch größere Ein-
schränkung des jetzigen Absatzgebietes zu erwarten
würde. Zur Zeit ist der Absatz an Kohle bereits auf
55 Proz. in Köln und Brüssel auf 40 Proz. seitens
der Ruhrkohle eingeschränkt worden, ein weiterer
Rückgang des Absatzes würde aber zweifellos Frei-
schichten und Betriebsbeschränkungen bzw. Stilllegun-
gen in ungeheurer Umlage auslösen. Eine Lohn-
erhöhung würde also den Bergarbeitern keine Vorteile,
sondern im Gegenteil große Nachteile bringen, und
dies umso mehr, als eine Lohnsenkung, die sich auf
eine so große Zahl von Arbeitern erstreckt, ersatzlos
gemäß in kürzester Frist ein Steigen der Produkte um
hinsichtlich Prozentzahl zur Folge zu haben pflegt.
Zusätzlich besteht die große Gefahr, daß, wenn der
Bergbau vorangeht, wiederum eine Erhöhung der
Löhne in der ganzen Industrie beginnt, jeder Preis-
absatz vermindert wird, und bei einem weiteren Fort-
schreiten auf dem Wege der Lohnsenkungen ohne Ver-
kaufsförderung die Stabilität der Welt nicht auf-
rechterhalten werden kann. Wie wir eingangs schon
gesagt haben, ist die Friedensleistung trotz weitge-
hender technischer Verbesserungen noch nicht erreicht. Der
Bergbau muß aber, um wenigstens die Selbstkosten
decken zu können, Wert darauf legen, eine größere Lei-
stung zu erzielen. Er steht hierzu in der Möglichkeit
darin, daß eine gewisse Differenzierung in den Löhnen
nach der Leistung des einzelnen Mannes eintritt, und
stellt deshalb seinerseits die Forderung, unter Beibehaltung
des bisherigen Durchschnittslohnes den Arbeiter
die Befähigung zu geben, von den Tariflöhnen nach oben
und unten um je 5 Proz. abzuweichen zu können. Dies
heißt sich selbstverständlich nur auf die Tariflöhner
beziehen, nicht auf die Gehilfenarbeiter, die ja schon jetzt
nach Leistung entlohnt werden. Der Bergarbeiterverband
schlägt ferner eine Ermäßigung vor, nach welcher ver-
antwortliche Ortsleiter und Schichtführer aus dem
Gehalts 5—10 Proz. höher bezahlt werden können
als die übrigen Arbeiter. — Angesichts der allgemein
bekannten katastrophalen Lage der südlichen Randbecken
müssen wir ferner unsere alte Forderung mit Nachdruck
wieder aufnehmen, den zulässigen Lohnabzug unter
Erweiterung des Kreises der südlichen Randbecken
auf 15 und 12 Proz. festzusetzen, da nur auf diese
Weise weitere Stilllegungen solcher Becken zu vermei-
den sind, es sei denn, daß die Verhältnisse dieser
Becken sich bereits erklären, ihre Arbeitszeit auf das
der wirtschaftlichen Lage entsprechende Maß zu er-
höhen.

Ein Schiedsspruch gefällt.

w. Essen, 25. Nov. Es wurde nach den heutigen
ergebnislos verlaufenen Lohnverhandlungen ein Schieds-
terminarmin festgesetzt, die folgenden Schiedssprüche fällte:
1. Der Tarifschiedslohn des Bergarbeiterverbandes wird
vom 1. Dezember 1924 an auf 6,10 M. erhöht.
Im übrigen bleibt die Lohnordnung unverändert.
2. Im übrigen bleibt die Lohnordnung unverändert.
Erklärungsfrist ist bis zum 29. November 1924.
Das bedeutet eine Lohnsenkung um 8,9 Proz.

Die beiden Parteien zum Schiedsspruch.

TU. Essen, 25. Nov. Bekanntlich hatte der Berg-
arbeiterverband vor einigen Tagen eine Erklärung veröffentlicht,
die die Ablehnung eines Schiedsspruches, der eine Lohn-
erhöhung vorstellt, ankündigt. Es steht noch nicht fest,
ob der Bergarbeiterverband auch gegenüber dem heute ge-
fallenen Schiedsspruch seine ablehnende Haltung beibehalten
wird. Alles, was bisher über die Lage der
Bergarbeiter bekannt geworden ist, dürfte darauf schließen
lassen. Auch die Bergarbeiterverbände werden sich
erst in den nächsten Tagen mit der Frage der Annahme
oder Ablehnung des Schiedsspruches beschäftigen.

Dr. Edener in Berlin.

TU. Berlin, 24. Nov. Am Montagabend ist Dr.
Edener, im Auto von Bremen kommend, in Berlin
eingetroffen und in der Zeppelngesellschaft abgestiegen.

Ägypten ruft den Völkerbund an.

Ein Protest des Parlaments in Kairo gegen Großbritanniens Vorgehen.

Der Völkerbund soll einschreiten.

London, 25. Nov. Die Times meldet aus Kairo,
daß Senat und Kammer spät nachts den Wortlaut eines
Protestes an die Parlamente der Welt gegen Großbritanniens
Handlungen, die ungerecht und hart sind, obwohl
Ägypten alles getan hat, was möglich war, um die briti-
schen Forderungen zu befriedigen, genehmigte. Das
Parlament beschloß, beim Völkerbund zu protestieren und
ihn zu bitten, einzugreifen, um die Ungerechtigkeit zu ver-
hindern.

Die Auffassung in Völkerbundskreisen.

Genf, 24. Nov. In verschiedenen dem Völkerbund
nahestehenden Kreisen wurde heute lebhaft die Meinung
über einen etwaigen Schritt Ägyptens beim Völker-
bund kommentiert. Besonders wurde darauf hingewie-
sen, daß auf Grund eines Appells Ägyptens, das dem
Völkerbund nicht angehört, ein Einschreiten des Völker-
bundes nicht möglich sei, daß aber laut Völkerbunds-
pakt jedes Völkerbundsmitglied den Rat oder die Ver-
sammlung auffordern könne, die im Fall vorliegenden
Schritte zur Beilegung internationaler Konflikte zu er-
greifen. Von englisch informierter Seite wird jedoch
besonders nachdrücklich betont, daß diese Bestimmungen
des Paktes in dem vorliegenden Falle nicht in Betracht
kommen, da es sich um eine inneren Angelegenheit
handelt.

Das neue ägyptische Kabinett.

TU. London, 25. Nov. Der neue ägyptische Minister-
präsident Zawal Pascha gab gestern Abend die Namen
der Mitglieder seines neuen Kabinetts bekannt. Die Mit-
glieder des neuen Kabinetts sind: Rafi el-Husseini
als Außenminister, Abdel Wahab el-Khatib als Finanz-
minister, Sadek el-Husseini als Kriegsminister. Das
Portefeuille für auswärtige Angelegenheiten ist dem
Gesandten in Rom, Ahmed Rufficar, angeboten
worden.

Zurückziehung der ägyptischen Offiziere und Mannschaften aus dem Sudan.

w. London, 25. Nov. Reuter berichtet aus Kairo
vom 24. Nov., 8,15 Uhr abends, die Räumung des
Sudans.

Die deutsche Ermäßigung der Einkommensteuer.

Der Reichsverband der Arbeitgeber an den
Reichsfinanzminister.
2. Bochum, 25. Nov. Der Reichsverband der
Arbeitgeber hat eine Eingabe an den Reichs-
finanzminister auf weitere Ermäßigung der Ein-
kommensteuer gerichtet. In dieser weist er nach,
unter Verweisung einer Tabelle und unter Zu-
gehung eines Monatsverzeichnisses einer Ar-
beitergruppe von 150 M., daß einem ledigen
Arbeiter die Steuer im Monat um 1 M. ermäßigt
werden ist, wogegen ein vermehrender Ar-
beiter mit 8 Kindern nur um 0,10 M. im Monat
ermäßigt ist. In dieser Ermäßigung müßten die
Kinderreichen Familienwäter eine Befreiung, statt
eine Ermäßigung, erbitten. Auch siehe diese

Sudan durch die ägyptischen Offiziere und Mann-
schaften sei planmäßig im Gange. Ein englisches Ba-
taillon veranlaßte am Nachmittag in Kairo eine
Parade.

w. London, 25. Nov. „Daily Mail“ meldet aus
Kairo vom 24. Nov., 7,15 Uhr abends, in Port Said
hätten sich einige Anzeichen von Unruhen bemerkbar
gemacht. Kritische Flugzeuge seien an Ort und Stelle
erhalten worden, worauf die Menschenansammlungen sich
zerstreuten. Reuter berichtet aus Kairo vom 24. Nov.,
11 Uhr abends: Man ist allgemein der Ansicht, daß
das Parlament das Vertrauensvotum für die neue
Regierung annehmen wird.

Standrecht über ganz Ägypten.

TU. Paris, 25. Nov. Nach Meldungen aus Kairo
ist über ganz Ägypten der Belagerungszustand ver-
hängt worden.

Die Attentat auf Sir Lee Sted in Berlin ausgeführt?

TU. Paris, 25. Nov. Nach einer Meldung der
„Chicago Tribune“ aus Kairo soll die mit der Unter-
suchung des Attentats auf den Sir Lee Sted beauftragte
Kommission zu der Überzeugung gelangt sein, daß es
sich um eine Verschwörung handelt, die von ägypti-
schen Studenten der Berliner Hochschule ausgeht
worden sei.

Vertagung des Parlaments.

TU. Paris, 25. Nov. Gestern Abend verlaute
in Kairo, daß die Regierung beschlossen habe, das
Parlament während eines Monats in Ferien zu
schicken, um sich in aller Ruhe der Lösung des ägypti-
schen Konfliktes widmen zu können. Die Kabi-
nettsmitglieder haben heute früh Ragul Pascha be-
sucht und mit ihm die Lage eingehend beraten.

Die Auffassung in Frankreich.

TU. Paris, 25. Nov. Die französischen Welter-
klärer über die Lage in Ägypten lassen deutlich
eine Stellungnahme für die ägyptische Regierung er-
kennen.

Ein Forderung des französischen Senats.

TU. Paris, 25. Nov. Der Senat hat gestern ein-
stimmig eine Resolution angenommen, in der die Re-
gierung aufgefordert wird, bei der englischen Rege-
rung dringende Vorstellungen zu erheben, den Streit
fall mit Ägypten dem Völkerbund zu unterbreiten.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

TU. Paris, 25. Nov. Die deutsch-französischen
Handelsvertragsverhandlungen nehmen heute nach-
mittags im Handelsministerium ihren Fortgang.
Ursprünglich war vereinbart worden, daß die land-
wirtschaftliche Lage an erster Stelle zur Sprache
kommen sollte. Das plötzliche Ableben des Ministers
von Dohdovitz bewog die Delegierten zu einer Ver-
änderung des Programms. Heute wird über die
Frage der Metallindustrie gesprochen werden und
in den anderen Sitzungen dieser Woche über Eisen
und Feinmetall. Die deutschen Sachverständigen
treffen heute früh in Paris ein. Diese werden
über jede der Verhandlungsfragen einen Bericht
abgeben, der der deutsch-französischen Kommission
im Laufe der Plenarsitzung zur Ratifizierung
unterbreitet werden wird. Die Frage der Verlän-
gerung zollfreier Einfuhr eisengeschmiedeter Ar-
tikel bildet nicht länger einen selbständigen Ver-
handlungsgegenstand, sondern wird im Zusammen-
hang mit den einzelnen fachspezifischen Erörterun-
gen behandelt. Uebereinstimmend melden die Pa-
riser Morgenblätter, daß die Verhandlungen noch
etwa 5 Wochen dauern werden.

Die Wahlfrage.

X Bochum, 25. Nov.

Wahlbewegung. Stehen wir wirklich in einer
„Wahlbewegung“? Selbstfrage des Tages. Unbestritten
haben vor dem Tage, zu dem das deutsche und preu-
sische Volk zur Wahlurne gerufen sind. Wer sich der
Wahlen früherer Zeiten erinnert, wird uns bestätigen,
daß es damals anders war wie heute. Da gingen
die Wahlen hoch, da hatten die Wähler durch den
Wahl, da waren die Gemüter — manchmal bis zur
Siebentage — leidenschaftlich erregt, da richteten sich
die Blicke allerseits auf die Kandidaten, da empfand
man Sieg oder Niederlage auf Persönlichkeiten. Wie ist
es heute? Ohne Zweifel haben wir auch heute Wahl-
bewegung; aber sie flutet ruhiger dahin, diesmal an-
scheinend besonders ruhig. Wir wissen, wie sich der
Unterschied zwischen damals und jetzt erklärt. Eine
Hauptrolle, wenn auch nicht die alleinige, spielt das
Wahlverfahren nach der persönlichen und sachlichen
Seite hin. Im übrigen darf man die gegenwärtig
verhältnismäßige Ruhe nicht mißverstehen. Der Wahl-
tag wird zeigen, in vorwiegend recht großen Wahl-
ziffern, daß sie nicht der Teilnahmslosigkeit entspringt.
Es liegt ein unverkennbarer Ernst auf der Wähler-
schaft, soweit sie Verständnis dafür hat, daß es
Wahlen nicht Sport, nicht Spiel, nicht reine Stim-
mungssache sind, sondern mit besonderer Ueberlegung
und mit Verantwortungsgefühl vorgenommen werden
müssen. Wir möchten glauben, daß man heute be-
achtamer noch als im Mai d. J. an die Urne heran-
treten und nicht dem kollektiven Schlagwort folgen
wird. Sowohl das „Ganz rechts“, wie das
„Drunter und Draußen“ ist eine nur zu berechtigte
Skepsis aus. Ja, was ist das Rechte? Wie soll man
wählen? Damit kommen wir auf die Wahlfrage im
eigenlichen Sinne.

Die Unterbrechung von Neuwahlen zum Reichstag.

bedeutet eine Frage an das deutsche Volk. Solche
Fragen sind, solange wir Parlamente haben, oft an
die Wählerchaft gerichtet worden. Man kann der An-
sicht sein, daß es staatsmännische Kunst verrate, die
Wahlfrage so zu stellen, daß sie nicht nur ohne wei-
teres verstanden wird, sondern daß sie sich auch in
der Weise ausdrückt, daß die Wählerchaft ein starkes
Interesse an ihr nimmt.

Man wird wohl, ohne Widerspruch zu finden, sagen

dürfen, daß Bismarck in der Stellung der Wahlfrage
ein Meister war. Er mußte die Wahlfrage so zu for-
men und auszuweisen, daß sie in der Öffentlichkeit für
mische Bewegungen entseelte, die alles politische
Denken für diese Zeiten in ihren Bann schlugen. Ein
Beispiel dafür: eine Reichstagswahl um eines A. Di-
rektors im Auswärtigen Amt willen —, wer würde
heute glauben, daß um diese Frage ein heißer Wahl-
kampf durch ganz Deutschland hin entbrennen könne;
und doch war es just vor 40 Jahren einmal so. Und
daß es so war, hatte eben darin seinen Grund, daß
dieser Frage eine Bedeutung gegeben wurde, welche sie
aus der gewissermaßen subalternen Sphäre hervor-
hob, sie zu einem Symbol machte und zu einer ent-
scheidenden Stellungnahme für oder wider nötigte.

Betrachtungen dieser Art sind nahegelegt durch

die Umstände, unter denen die jetzige Wahlbewegung
anhebt. Die Reichstagsauflösung wurde, obwohl das
Wort „Auflösung“ schon wiederholt durch die Debatten
klang, etwas unermittelt, „Ereignis“; sie wirkte tat-
sächlich überraschend, und die Notwendigkeit zu dieser
Maßnahme war nicht von vornherein einzusehen. Sie
wurde im Gegenteil bestritten. Es gab Meinungen,
und sie sind auch heute noch nicht verstummt, daß die
Krise, wie sie entstanden war, sich auch in anderen
Weise habe beenden lassen. Man hätte wenigstens
einen Versuch dazu machen sollen, einen ersten Ver-
such, als es dem Anschein nach gemacht worden ist.
Warum konnte denn nicht das Reichsministerium, der
Zusage gemäß, einer Umbildung unterzogen werden;
warum konnte man dieses Kabinetts nicht dem Reichs-
tage vorstellen und abwarten, ob es in demselben ein
Mißtrauensvotum empfangen? Möglich, daß das so
stande gekommenes neue Kabinetts Marx nicht von lan-
ger Dauer gewesen wäre, und daß doch eine Reichs-
tagsauflösung hätte erfolgen müssen.

Aber um wieviel klarer wären dann die Sachlage

und Wahlfrage gewesen! Klarer insbesondere für
diejenigen Wählerkreise, die dem politischen Getriebe
aus mannigfachen Ursachen fern stehen. Der Reichs-
kanzler hat allerdings erklärt, und er hat das von
einigen Tagen in Köln noch einmal vorgebracht: Die
Reichstagsauflösung am 20. Oktober sei unumgänglich
gewesen; es sei ihm eben nicht möglich gewesen, eine
tragfähige Regierung zu bilden, — und seine Auf-
forderung an das Volk ging und geht also dahin, es
sollte ihm zu einer solchen Regierung verhelfen.

das Wetter schön

Wirbelsturm, der

lang währte, und

bis Ostfriesland ver-

angetrieben. In der

unterbrochen. Die

Wut und Wut

Telegraph berichtet

die vierzig Schiffe

in Ostfriesland

Wahlzeitung der Deutschen Volkspartei.

Sonder-Angebot

während unseres
gewaltigen

WEIHNACHTS- VORVERKAUF'S

Sehenswerte
Innen-Dekorationen!

Lidihof 1: Die Himmelsleiter.
Lidihof 2: Ein Riesen-Tannenbaum.

Möbelstoffe - Dekorationen

Möbelstoffe aus Gobelin- und Fantasie-Gewebe	4.75
Dekorationstoffe in Kunstseide und Damast	5.75
Alpakka gemustert und einfarbig, gute Qualität	3.45
Rupfen, beste Qualität, in vielen Farben, besonders vorteilhaft	1.25
Bourette, gepreßt und einfarbig, beste Qualität, sehr preiswert	3.75
Alpakka-Dekorationen	19.50
2 Flügel, 1 Querbehang	26.50
Leinen-Dekorationen	5.50
2 Flügel, 1 Querbehang	

Tischdecken

Tischdecken Gobelin, Fantasie und Leinen, sehr preiswert	4.50
Diwanddecken in Gobelin und Fantasie, gute Qualität	10.50
Diwanddecken Moquette u. Mohair, beste Qualität	45.00
Reisedecken doppelseitig und Mohair in optischen Ausführung	29.50

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Teppiche * Gardinen

Teppiche gute Gebrauchsware, boucléartiges Gewebe	26.50
Größe 200/300 cm: 39.00; 160/235 cm:	
Teppiche imit. Perser, in sehr schönen Mustern u. Farben, Größe 200/300 cm: 45.00; 160/230 cm:	29.50
Teppiche Woll-Tapestry, vorzügliche Qualität, Größe 200/300 cm: 78.00; 160/230 cm:	49.00
Teppiche Wollplüsch, gute Qualität, Größe 250/350 cm: 125.00; 200/300 cm:	75.00
Teppiche Wollperser, beste Imitation edler Teppiche, Größe: 250/350 cm: 175.00; 200/300 cm:	125.00
Läuferstoffe in Jute, kräftige Qualität, 67 cm breit, Meter 3.75,	2.75
Läuferstoffe Bouclé, in modernen Streifen, 67 cm br. Meter 5.25,	3.75
Läuferstoffe Woll-Tapestry, gute Qualität, 65 cm br. Meter 13.50,	7.50
Felle chinesische Ziegen- und Kaninfelle, besonders vorteilhaft	3.95
Verbindungsstücke in Plüsch u. Wollperser, Größe 90/180 cm 38.50,	14.00
Bettvorlagen in vielen Mustern u. guten Qualitäten, 107,5, 75, 3,95,	1.95
Halbstores gute Elamine Qualität, mit Einsätzen, 7,50, 4,50,	2.45
Halbstores Elamine, mit Filz-Einsätzen u. Mollven, 15,50, 12,50,	9.50
Bettdecken Elamine- und engl. Tüll-Qualitäten, zweifellig	8.50
Spannstoffe neuartig gemustert, doppeltbreit	0.95
Elamine 150 cm breit, gute Qualität, besonders preiswert	1.35
Elamine Meter 1,75, 1,45,	
Vitrage in verschiedenen Webarten, solide Qualitäten	0.75
Madrasstoffe dunkel und hellgründig, sehr vorteilhaft	2.95
Madras-Garnituren moderne Ausführungen, 2 Flügel, 1 Querbehang,	8.75
Rolo-Köper gute Qualität, 130 cm breit, Meter 2.95, 100 cm: 1.95; 80 cm:	1.45

Kaufmännischer und gewerblicher Mittelstand!

Der deutsche Mittelstand ist das Rückgrat des Staates. Aufgabe jeder nationalen Politik ist es daher, ihn zu schützen und zu fördern.

Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre verantwortungsbewusste, politische Arbeit erreicht:

Die Festigung der Währung,

eine vorher nicht gekannte Sparsamkeit der Verwaltung.

Abkehr vom schematischen Achtstundentag.

Einschreiten gegen übermächtige Kartelle.

Auf steuerlichem Gebiet ist durch Anträge der Deutschen Volkspartei im Reichstag

die Umsatzsteuerpflicht der Konsumvereine aufrechterhalten,

die Gewerbesteuer der Fabrik-Konsumanstalten erfolgt,

das Gastwirtsgewerbe vor der Schankverzehrssteuer bewahrt,

die preussische Gewerbesteuer einheitlich geregelt und neuerdings ermäßigt.

Die Deutsche Volkspartei vertritt eine zielsichere, nationale Außenpolitik ohne Illusionen und vollvernünftige Experimente, eine positiv gerichtete Wirtschaftspolitik, die den Sozialismus mit der Tat niederhält und die Zwangswirtschaft bekämpft.

Wir brauchen eine arbeitsfähige Mehrheit im Reichstag. Darum keine Zersplitterung.

Das schwermüde Bürgertum setzt seine Hoffnung auf eine starke

Deutsche Volkspartei

Pianohaus Hilger

Essen
Fleischmarkt 2 (Keramikhäus)

Pianos
von 1000 Mk. an

Flügel
von 2200 Mk. an

Verlangen Sie bitte
ausführliches Angebot

Klubessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel

Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Offertiere:	
Prima Servelatwurst	1 Pfd. 1.50
Salamiwurst	2.00
Braunschweiger Wurst	1.00
Lachschinken Parier 1	2.50
Kasseler Rippespeck	1.90
Schinkenspeck u. Mus-	
schinken	1.00

versendet per Nachnahme

Max Görowik, Fleischermester,
Fleisch- und Wurstversandgeschäft
Leobschütz O. S.

Makulatur

zu verkaufen. Märklischer Sprecher

Würstholener
Entfettungs-Tee
Würstholener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche
mich durch das ewige
Juden-Lach und Nacht beunruhigten.
In 14 Tagen hat Bader's Patent-
Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese
Seife ist Hunderte wert. Serg. M.
Dazu Bader's-Creme (nicht fettend und
fettig). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

Stuhlflechten

und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei

H. Möllmann,
Mühlenstrasse 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Gerahmte Bilder

alter u. moderner
Meister stets in
größter Auswahl.
Reichhaltiges La-
ger in
loosen Kunst-
blättern.

Einrahmung
in eigener Werk-
statt mit elektr. Be-
trieb prompt und
billig.

Ständige Bilder-
Ausstellung.

Central-
Buchhandlung
W. Mummelthay
O. Marktstr. 31.

Industrie- Speisekartoffeln

gibt fortlaufend z
Tagespreise ab
H. Inkmann
Altenbochum,
Wittenerstr. 108.
Fernspr. 826

Puppenkabin

Bochum, Dr. Beckstr. 74.
Alt. Spezialgeschäft, a. Platz
Puppen werden d. gän-
ze Jahr geheizt. Auf-
legung sämtl. Haararbeiten
auch v. ausgekämmten
Haaren.
W. Hochstetter,
Friseur
u. Perückenmacher
Präm. Bochum 1913.



Deutsche Volkspartei

Unsere Mitglieder und Freunde laden wir zu folgenden

Wahlversammlungen der Deutschen Volkspartei

ein:

Mittwoch, den 26. November 1924

Langendreer: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Wollenweber.
Redner: Dr. Bieplinghoff-Dortmund.

Donnerstag, den 27. November 1924

Gertke: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Rathhagen. Redner:
Frau Stadtverordnete Doble, Schulrat Surmann und Vergrat Krämer.
Somborn: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Höder. Redner:
Landtagsabgeordneter Danker-Nachen.

Freitag, den 28. November 1924

Altenbochum: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Senf. Redner:
Rechtsanwalt Schüler und Dr. Wehrmann-Bochum.

Sonntag, den 29. November 1924

Weitmar-Mitte: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Spengler.
Redner: Dr. Rüppers.

Sarpen: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Fleitmann. Redner:
Frl. Koesling-Bochum und Geschäftsführer Weber-Witten.

Berne: Deffentl. Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal „Zur Deutschen
Flotte“. Redner: Reichstagsabgeordneter Winnefeld.

Langendreer: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Lindemann.
Redner: Apotheker Büsch-Gelsenkirchen.

Sonntag, den 30. November 1924

Hoffede: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal L. v. Hören.
Redner: Geschäftsführer Weber-Witten.

Samme I: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Bider.
Redner: Frau Generalsekretärin Rahmslow-Dortmund.

Samme III: Mitgliederversammlung nachmittags 6 Uhr im Lokal Düppe.
Redner: Frau Stadtverordnete Doble u. Dr. Wehrmann-Bochum.

Weitmar: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Glahn. Redner:
Dr. Murrenhoff-Dortmund.

Biemelshausen: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Knepper.
Redner: Frl. Koesling-Bochum und Herr Willig-Bochum.

* Riemke: Mitgliederversammlung nachmittags 5 Uhr im Lokal Jaeger.
Redner: Wientop-Bochum.

Samme II: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Hufemann.
Redner: Geschäftsführer Willig-Bochum u. A. Opp-Bochum.

Montag, den 1. Dezember 1924

Sordel: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Krupp'schen Saalbau.
Redner: Schulrat Surmann.

Dienstag, den 2. Dezember 1924

Ehrenfeld: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Gilleballe. Redner:
Dr. Spethmann.

Mittwoch, den 3. Dezember 1924

12. Stadtbezirk: Frauenversammlung nachmittags 3 1/2 Uhr im Evgi. Ver-
einshaus. Rednerin: Frau Generalsekretärin Rahmslow-Dortmund.

Laer: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Möller. Redner:
Reichstagsabgeordneter Winnefeld-Günningfeld.

Berne: Deffentliche Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal „Zur
Deutschen Flotte“. Redner: Dr. Mahler-Hagen.

Grumme: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Lokal Kaisertraue.
Redner: Geschäftsführer Weber-Witten.

Donnerstag, den 4. Dezember 1924

Deffentliche Wahlversammlung abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus.
Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister-Bremen und
Reichstagskandidat Dr. Philippi-Dortmund.

Freitag, den 5. Dezember 1924

Witten: Wahlversammlung abends 8 Uhr im Lokal Friß. Redner: Rechts-
anwalt Dr. Philippi-Dortmund.

Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei Wattenscheid.

Donnerstag, den 27. November 1924,
abends 8 Uhr, im Redeschen Saale,
Ecke Schul- und Voedestraße.

Wahlversammlung.

Redner: Reichstagskandidat Bergmann August
Winnefeld-Günningfeld.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Musikhaus

Grammophone

Größte Auswahl

Teilzahlung gestattet



J. Marks

Platten

Neueste Aufnahmen

Teilzahlung gestattet

Moderne Haus-Musik
Friedrichstraße Nr. 13

Intimes Theater

Nur noch wenige Tage

Die Welt-Attraktion

? Rae-Mu ?

die Rätselmusik

Beginn abends 8 Uhr

Mittwoch, den 26. Nov. 1924:

Ehren-Abend

Ossi Oceana

Als Gast

Fred Endrikat

Müller's Bierstuben

das Haus der guten Küche.

Bill. reichlicher Mittag- u. Abendtisch.

Täglich ab 6 Uhr Konzert.



Fahrräder

Motorräder

Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gerhard Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstr. 9

Ecke Humboldtstr. Telefon 283



C.O. Loer

Kammerbögel

gerichtl. ver. Sachverst.

und Gutachter

Bochum

Friedrichstr. 2 Telefon 2805

PIANOS

Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2

Ecke Wilhelmsplatz

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

(2 aufeinanderliegender Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Besseres Haus

für 2 kleine Familien passend, zu kaufen

gekauft. Angebote unter Nr. 8045 an

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Konditorei

Rüsberg

Das Kaffee!

**Die
Meggendorfer
Blätter**

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buch-
händler, das Postamt oder unmittelbar der
Verlag der Meggendorfer-Blätter
J. F. Schreiber, München, Residenzstr. 10.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**

nur erste Marken liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten
garantiert gutstehend für 22.00 Goldmark und höher.
Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.

Mech. Groß-Schneiderei Essen.

Annahmestelle Bochum, Kl. S. Ehrenfeldstr. 6.

Homborg

Bochum, Hochstraße 2.

Damen-Taschen

unerreicht in Güte

und Ausführung

dadurch

äußerst preiswert.

Verkauf im Iten Stock.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Mittwoch, 26. Nov.
7 1/2-10.
Die Gärtnerin
aus Liebe.

Donnerstag, 27. Nov.
7 1/2-10.
Garmite: Watten
schied, Rangenbreit
u. Berne.

Was ihr wollt.

Millowitsch

Theater
im Union-Palast

früher
Operetten-Theater
Rottstraße.

Täglich 8 Uhr
Die schönsten aller
Ausstattungs-
Operetten ist

„Et
fussige
Julche“

v. W. Millowitsch sen.
Vorverkauf ab 4 Uhr
an der Tageskasse.
Alle Vorzugskarten
haben Gültigkeit.

30pie

reife deutsche Natur-
baat, vom Stil, der
3,50 an. Kuchentorten
u. Gebäck in Räu-
men.

Dr. Wersich,
Bochum, 10.
gegenüber Wilsberg.

Nr.
Dritter

Währ-
hände der
mer, Reich
ihren Tag
Ausschau n
berückbar
nach den G
gestellt wer
es sich ja
die Mehra
hat, ist es
terstlich
für die fei
reinlich gef
des ist er
Ziel ist das
Bege ähnel
groß angele
Deutschen
lichen Jital
bei Dr. Kei
neuen Geist
non der Sy
Leute des
programmat
ten, daß die
ten Kleinig
besteht, mel
reicht werbe
schließlich r
meißbare
meilig geoff
über mangel
Schiedung,
arten um,
außwärts, w
anderfegung
Sport stamm
noringenom
gend wird e
einem biche
gegenstande
Neuendorfs
formen, die
Einficht, da
fast in allen
neuen Augen
rung, der T
zu führen u
nur verma
fachung zu
menen Sinn

Wittam
nicht die B
hohe Leistu
aute Norma
der gleichen
bungsideal
Dr. Sprang
heben Seite
feststellt, b
übungen (B
lich) Seite a
Belenntnis
innerlichung
Gegen den
und Spießh
mit einem
Ziel des un
lichkeit, die
manitäre R

W
b a h n. D
bau der T
weit abge
werden lag
ergeben,
gewählte m
der Straße
wird in Tu
zum Neunh
zum Opfer
angehängt.

W. Dula
Le in ba
wurde ein
selberg d
drei mo
Kleinbahn
flüßte so
Geldbafte
raubte sich
Läter berich

W. Rem
Wanneman
stliche R
in hellen
lang es ber
angestren
beschränkt.
Schaden per
kur...

W. Effe
chen a u f
Kessel mit
legte sich
schleif, ger
ließ über. T
und das G
Zimmer. S
geruch und
den Mann
wurde ins
barnberlie

W. Röh
t h r e m
ber neuen
tete sich
Köln reafte
Wittransp
wurde die
zum Domp
Der Platz
frumt jede
aufgebot
die Wens
enger Plak
teuge freik
beeifert be
Kranzschm

Turnen / Sport / Spiel.

Gleiche Wege, gleiche Ziele!

Unzählich zur Verhätlichkeit halten die großen Verbände der Körperkulturbewegung, die Turner, Schwimmer, Leichtathleten, Fußballer, Jockeyspieler usw. aus ihren Tagungen Rücksicht über das Vergangene und Ausguck nach dem Gestreben. Während die Ziele unüberdacht festzustehen scheinen und nur gelegentlich, je nach den Erfordernissen der Zeitströmung, klarer herausgestellt werden, wandeln sich die Wege fortgesetzt, und es sich ja um eine Bewegung handelt. Nachdem heute die Mehrzahl der Verbände ihre Tagungen hinter sich hat, ist es verlockend, die Ziele und Wege auf ihre Unterschiedlichkeit hin zu untersuchen. Das gilt besonders für die feindseligen Brüder Turner und Sport, die sich reinlich geschieden haben. Das Ergebnis dieses Vergleiches ist erstaunlich u. erhellend zugleich. Nicht nur das Ziel ist das gleiche und auch als solches erkannt, auch die Wege ähneln sich wie ein Ei dem andern. Ja, in der Frage angelegten Rede Dr. Thiemers über die Ziele des Deutschen Turnerschaft sind sogar eine Anzahl von mörtlichen Zitalen zu finden, die von Sportlern stammen und bei Dr. Neuenhoffs glänzenden Ausführungen über den neuen Geist in der D. Z. alibi man, besonders wenn er von der Jugendverbandsung spricht, einen der Jugendverbände des „Neuen Weges“ zu hören. Man darf nach dem programmatischen Reden dieser Verbände nicht behaupten, daß die Unterschiedlichkeit in nichts erwidern der Kleinteiligkeit in verschiedener Auffassung darüber besteht, welches von den gemeinamen Zielen zuerst erreicht werden soll. Als verschiedene Tatsachen bleiben schließlich nur noch unbewiesene, vielleicht auch unbeweisbare Behauptungen übrig, die die Lauterkeit der freiwillig geoffenbarten Gesinnung anweisen oder Anlagen über mangelnden Entgegenkommen bei der reinlichen Scheidung, Beanspruchungen der Kampfformen und Tontarten usw. Aber nichts Wesentliches, nichts, das darüber aufklärt, woher der Stoff zu den vertriebenen Auseinandersetzungen über den Kampf zwischen Turnen und Sport stammt, nichts, das ihn für den nüchtern und unvoreingenommen Denkenden verständlich macht. Zwingend wird es klar, daß mit einem solchen Verständnis u. einem solchen gegenseitigen Rücksicht die räumliche Fichte gegenstandslos geworden ist. Das offene Belohnnis Neuenhoffs zur Dulbung und Anerkennung der Lebensformen, die sich die Jugend selbst geschaffen hat, und die Einsicht, daß die Sondergemeinschaften, das Trennendefast in allen Fällen die Schuld der Älteren, nicht der neuen Jugend war, und endlich die bestimmte Verklärung, der Deutschen Sportbehörde keinen Angriffskampf zu führen und des beabsichtigten Deutschen Sportbundes nur verwaltungs- und organisationsbedingte Vereinigung zu erstehen, kann die Ansicht von der vollkommenen Sinnlosigkeit des Streites nur verstärken.

Wettkampf ist nötig, sagt die Turnerschaft, aber nicht die Schächelung einzelner, sondern die möglichst hohe Leistung des Einzelnen, ein guter Durchschnitt, eine gute Normalleistung soll immer unser Ziel sein. Genau der gleichen Meinung sind die Sportler, deren Führerbildungsideal vorwiegend von den Turnern bekräftigt wird. Dr. Sprangers Idee vom lebendigen Vorbild wird von beiden Seiten gleich begeistert aufgenommen, mit Freude festgestellt, daß im Kampf der Schule um die Vorkämpfungen (Vorbildungen) und Selbsterkämpfung! „wörtlich“ Seite an Seite gekämpft wird. Gleich ist auch das Bekenntnis, den Wert der Vorbildungen in der Verinnerlichung, nicht in der Veräußerlichung zu erkennen. Gegen den Klassen- und Kastengeist, gegen den Partei- und Spießbürgeregeist! Auch bei uns sagen die Turner mit einem Selbstenhieb gegen Oswald Spengler, ist das Ziel des unperfekten Turnens das Nahms die Persönlichkeit, die vorwiegend in der deutschen Eigennart dem humanitären Ideal Fisches gerecht wird: Mit dem Kampf

Aus den Provinzen.

Wl. Duisburg, 25. Nov. Komende Klein-
schän. Die Vorarbeiten für den angelegten Aus-
bau der Duisburg-Düffeldorfer Kleinbahn sind
beim abgefließen, daß mit den Bauarbeiten begonnen
werden kann. Die Prüfungen und Beschichtigungen haben
ergeben, daß eine andere Linienführung als die zwei-
geplante nicht in Frage kommt. Neben der Ausführung
der Straße außerhalb des Duisburger Stadtgebietes
wird in Duisburg die Linde von der Rheinstraße bis
zum Mennhof angelegte ausgebaut. Die dem Ausbau
zum Opfer fallenden Räume werden anderwärts neu
angeplant.

M. Duisburg, 25. Nov. Ueberfall auf einen
Leinwandhändler. Am Morgen nach 11 Uhr
wurde ein Wagen der Kaiserbrüder-Reinhold-
Werkberg durch ein Lichtsignal angehalten. Im Wagen
sahen vier maskierte Männer mit Pistolen bewaffnet
den Leinwandhändler her. Ein im Wagen befindlicher Kradfahr-
er stieg sofort. Die Kerle entrißten dem Schaffner die
Geldbörse mit etwa 100 Mark Inhalt. Ehe der Be-
traubte sich von dem Schrecken erholt hatte, waren die
Vier verschwunden.

ml. Kemsch, 25. Nov. Großfeuer. In dem Mannesmann-Motorenwerk brach Feuer aus. Der größte Teil des früheren Wasserturbinen-Gebäudes stand in hellen Flammen. Mit Hilfe der Motorpumpen gelang es, das freiwilligen Feuerwerk nach 1 1/2 stündiger ununterbrochener Arbeit, das Feuer auf seinen Ursprung zurückzuführen. Trotz des riesigen Mannesmannes ist der Schaden gering. Als Entzündungsursache nimmt man eine Leuchte an.

108. Elsterfeld, 25. Nov. Vorsicht beim Kochen auf Gas! Ein hiesiger Einwohner hat einen Kessel mit Wäße zum Kochen auf den Gasherd und legte sich hierauf zur Ruhe auf Sofa. Während er schlief, geriet der Inhalt des Kessels ins Sieden und lief über. Durch das Ueberlaufen erfolgte die Gasentzündung und das Gas strömte aus dem offenen Gasrohr ins Zimmer. Hausnachbarn bemerkten schließlich den Gasgeruch und drangen in die Wohnung ein. Sie fanden den Mann bewußtlos auf dem Boden liegend vor. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er schwer krank darniederliegt.

sol. Köln, 25. Nov. Die neue Domglocke an ihrem Bestimmungsort. Die Ueberführung der neuen großen Domglocke zum Kölner Dom gelangte sich zu einem Ereignis, an dem die ganze Stadt Köln regen Anteil nahm. Um 4 1/2 Uhr begann der Abtransport vom Marienauer. In langamer Fahrt wurde die Glocke durch die dichtbesetzten Straßen zum Domplatz geleitet, wo sie gegen 4 1/2 Uhr eintraf. Der Platz war von Bewohnern von Menschen umringt, jeder Versteck suchte. Ein großer Schutzmanns- aufschub war nur mit allergrößter Mühe in der Lage, die Menschenmassen soweit zurückzudrängen, daß ein einiger Maß vor dem Domportal zum Wenden der Fahrzeuge freiblieb. Die Glocke wurde bei ihrem Erscheinen begeistert begrüßt. Es trug herrlichen Blumen- und Kränze. Das Eindringen in den Dom gestaltete

verklummert die Sittlichkeit des Volkes. Der Kampf mit den Waffen ist zu Ende, es erhebt sich, so wir es wollen, der neue Kampf der Grundsätze, der Sittlichkeit, des Charakters.“ Ist das etwas anderes, als das aus dem Sport geborene Ideal der Weisenselbsteidenheit, Geistesstärke und Tapferkeit des Helden? Die Jugend, sagt Dr. Neuenhöff noch deutlicher, wolle sich einen „höheren gefunden und starken Körper schaffen, in dem dann eine gefühlreiche und willensstarke Seele wohnte. So allein das war ihr sicher, konnte jeder einzelne zur Persönlichkeit werden.

Wenn sich die Führer auf allen Seiten zu diesen
ihren eigenen Worten bekennen, dann ist im nächsten
Herbst die Einheit wieder hergestellt, die wir brauchen,
weil es schon mehr wie genug mit der stillosen, geistigen
und körperlichen Kraft des deutschen Volkes ertragen
gekommen ist.

King-Sport

Vom Segel zum Kleinmotoren-Flugzeug.

Eine der interessantesten Entwicklungen, die das Flugzeug nach dem Kriege erlebte, ist die des motorlosen Fluges. Die Festlungen der Segelflieger haben jahrelang weit über den Kreis der bierseits mit dem Flugzeug in Verbindung stehenden Wissenschaftler und Profiteure hinaus die breitere Öffentlichkeit beschäftigt und in Erstaunen gesetzt. Im Jahre 1920 die ersten motorlosen Flugversuche unserer deutschen Segelflieger bekannt wurden, hätte niemand gemagt, zu behaupten, daß es möglich wäre, sich hundenlang ohne motorischen Antrieb in der Luft zu halten und Strecken von vielen Kilometern zurückzulegen. Die weiteren Versuche führten zu Erkenntnis der Windverhältnisse und des Verlaufs der Aufströmungen im Bergabhängen, wie andererseits auch den Weg zur günstigen Ausübung des Flugeräts.

Nur so konnten durch systematische Entwicklung Flugapparate mit höchster aerodynamischer Vollkommenheit geschaffen werden, die eine bisher kaum gefasste geringe Eingeschwindigkeit besaßen, wodurch in weentlichen erst die bekannten großen Streckenflüge und Erzielleistungen möglich wurden. Bei der ganzen Bemühung lag offenbar zunächst das Ziel des motorlosen Fluges nicht nur an Bergkängen, sondern auch über ebenem Gelände zu fliegen. Man glaubte lange Zeit, insbesondere nach den Flugleistungen in den vergangenen Jahren, daß man durch geeignete Konstruktion des Fluggeräts dem Winde nicht nur statisch, sondern auch dynamische Energie entlocken könnte, die ein Segeln über weite Landstrecken ermöglichte. Die Entwicklung hat dieses Problem bis heute noch nicht gelöst, womit nicht gesagt sein soll, daß die Lösung nicht in der Zukunft noch gelingt. Viele Kreise von Fachleuten hatten jedoch schon frühzeitig eine andere Einlösung zum Segelflugproblem genommen. Vielleicht haben diese auf einem mehr wirtschaftlichen Standpunkt gestanden. Es wurde erwartet, daß zum Schwebeflug mit einem geeigneten Fluggerät auch außerhalb einer durch die Windverhältnisse begünstigten Zone nur ein sehr geringer Kraftbedarf vorhanden war. Wenn es aber gelang, ein Flugzeug mit geringer Motorleistung so flugfähig zu gestalten, daß es unabhängig von Wind und Gelände wurde, dann war der Weg zu einem Gerät geschaffen, das für weiteste Kreise ein brauchbares Befahrungsinstrument werden muß. Die Vorteile eines solchen Flugzeuges sind so vielfältig, daß man ihm eine große Zukunft schon heute zusprechen kann. Letzten Endes muß man

jede technische Entwicklung von dem Standpunkt aus betrachtet werden, inwiefern sie einen kulturellen Fortschritt bedeutet, und inwiefern sie für die Allgemeinheit wirtschaftlich brauchbar ist.

Wenn man die Epoche des Segelflugs von dem Gesichtspunkte aus kritisch prüft, dann muß man sagen, daß bisher der reine Segelflug nicht einen technischen Fortschritt von allgemeiner Bedeutung gebracht hat. Doch abgesehen davon, daß die Entfaltung des motorlosen Fluges noch nicht abgeschlossen ist, muß man unbedingt anerkennen, daß es die Grundlage geschaffen hat für das Flugzeug mit schwachem motorischen Antrieb, ein Flugzeug, das infolge seiner tiefgehenden Bedeutung für die Gestaltung des zukünftigen Flugwesens wertvoll genug ist, um die Berechtigung des Segelfluges voll und ganz anzuerkennen. Fragen wir nun nach den charakteristischen Eigenschaften des Kleinmotorfluges, so sind insbesondere geringe Anschaffungskosten, ökonomischer Betrieb und angenehme Flugleistungen zu nennen. Diese drei Faktoren sind aber fundamental für eine Ausgestaltung des Flugwesens und des Luftverkehrs über den Aufgabenkreis hinaus, der dem eigentlichen Großluftverkehr und dem Flugzeuge zu militärischen Zwecken zufällt. Es wird möglich sein, Kleinmotorflugzeuge herzustellen, die den Anschaffungspreis eines mittleren Tourenwagens nicht übersteigen, und die Betriebskosten werden nicht viel mehr betragen als die eines starken Motorrades. Dabei ermöglichen die Flugleistungen ein fast völlig geschlossenes Gelande. Mit einer Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 100 Kilometern-Stunde wird jedermann in weit angenehmer Weise und erheblich schneller das Ziel seiner geschäftlichen Tätigkeit erreichen, als wenn er irgendein anderes Verkehrsmittel benutzte. Zum Vergleich sei an die Hauptluftverkehrslinien (heute) das Kleinmotorflugzeug besonders geeignet. Da es zur Ausbildung von Fachfliegern der abgeordneten Art, braucht kaum betoni zu werden. Man weiß, daß der Verwendungszweck für Kleinmotorflugzeuge sehr groß ist. Umso mehr gilt es, die Entfaltung solcher Apparate tatkräftig zu fördern.

Die deutsche Motorindustrie findet hier ein Aus-
 keßer an Tares und wertvolles Befähigungsgeld;
 unsere alten Heldenflieger werden das stürmische
 Flugzeug mit dem Stützpunktflugzeug verwechseln.
 sie werden die „Jungflieger“ sehen, das auch im
 Kleinmotorflug alle ritterlichen Tugenden des
 Mannesflug, der Entschlossenheit, der Selbstbe-
 herrschung, der körperlichen und geistigen Gewand-
 heit erworben und gepflegt werden können. Erhal-
 ten wir uns das Segelflugzeug — und erobern
 nacheinander für kommende Zeiten das ausdauernde
 Kleinmotorflugzeug. Siegfried Eßau.

Deutsche Turnerstaffel

Das große Solaltreffen der „Deutschen Turnerschaft“:
L. B. 48 — L. u. S. G. Eppendorf 2:0.

der T. 48 die Punkte sicher unter Dach bringen. Espendorfer, versichert durch Scheidemann 2, hat Basi; 48 in gewohnter Aufstellung, höst an und bringt den Ball gut vor, jedoch der Gästelormart klar sicher. Aber nicht lange sollte es dauern, denn nach 10 Minuten laun der Mittelschürmer der 48er nach autem Durchspiel für den Formart unhaltbar einfinden. Espendorfer versucht mit aller Macht, den Vorprung auszuholen, aber an her

48er Käuferreihe erschließt vorerst jeder eingeleitete Angriff. Die Gasse machen den Fehler, den guten Halblingen der Hiesigen mit mehreren Zügen zu becken, dadurch konnte der Einsaßen in der 25. Minute eine runderbare Platte hereinbringen, die vom Mittelstürmer direkt verwandelt wurde. Was zur Salbath hatte die Gasse nichts zu suchen gehabt, dagegen wurde in der zweiten Salbath das Spiel ausgeglichener, und mußte der 48er Formart mehrere Male einsteifen. Dant der guten Zuersterei vereint mit den Verteidigern hatte der Formart der Hiesigen weniger Arbeit wie sein Gegenüber, bevor der linke Verteidiger der Hiesigen alänate durch seine scheren Schläge und guter Ballabnahme. Im weiteren Verlauf des Spiels versteht der Halbdreie der Gasse eine tollkühne Sache, indem er den Ball freistehend vorm Tor über die Latte hebi. Aber auch die 48er sind nicht müßig und leiten gefährliche Angriffe ein, die nur durch die vermehrte Verteidigung der Gasse nicht den gewünschten Sieg ausbleiben. Die Mannschaft verließ als gewöhnlicher Sieger das Feld und stehen die 48er auch weiterhin mit 5 Spielen, 10 Punkten und 20:3 Toren an der Spitze der Tabelle.

Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter
Zeiter.

Export-Bilanzseries

Internationale Fußballnachrichten

Das letzte Spiel um die südamerikanische Fußball-Meisterschaft führte am 2. November neuerdings Uruguay und Argentinien aufeinander. Auch diesmal gelang es der olympischen Siegerei nicht, die Argentinier zu schlagen und nach einem torlosen Treffen wurde Unentschieden das Bunte vorbrunnen zum südamerikanischen Fußballmeister erklärt.

Der spanische Fußballverband erhielt von der ungarischen Fußballbehörde ein Angebot, im kommenden Februar ein Länderspiel Spanien — Ungarn in Spanien auszuführen.

Länderspiel Deutschland — Schweiz.

Das erste Länderspiel der schweizerischen Nationalmannschaft in der laufenden Saison findet am 14. Dezember in Stuttgart statt. Die Begegnung hat insofern vornehmte Bedeutung, als die deutschen Fußballer darauf behaft sind, gerade gegen die Schweiz besonders gut abzuspielen, um den Wert des deutschen Fußballs zu demonstrieren zu können, da Deutschland bekanntlich nicht an den olympischen Spielen teilnahm. Die Repräsentative der Schweiz wird am 30. November von der technischen Kommission des S. N. A. aufgestellt.

Olympischer Kongreß.
Eine Tagung in Lausanne. Das Internationale Olympische Exekutivkomitee tagte in Lausanne unter dem Vorsitz von Baron de Coubertin zu den wichtigsten Be-

schiffe von Baron de Soubert. Zu den wichtigsten Entscheidungen gehören die eventuelle Erteilung der Sportarten vom olympischen Programm, die nicht miteinbehalten die Annahme von sechs Nationen erhalten; die Aufnahme eines Rikularschießens an die internationalen Sportverbände zur Festlegung des Amateursstatus; die Erteilung einer Bewilligung an die Veranstalter zukünftiger olympischer Spiele, für welche ein besonderes Reglement zu erstellen ist. Ferner wird die Frage der Dauer der zukünftigen olympischen Spiele anlässlich des Haager Kongresses vom März 1925 geprüft werden. Es dürfte der Vorschlag in Betracht gezogen werden, die Spiele im Zeitraum von 15 Tagen mit 3 Sonntagen durchzuführen. Für das Fußballturnier sind Ausweichungen vor den eigentlichen olympischen Spielen geplant. Diese wären auf einzelne Regionen des Kontinents und Americas zu verteilen.

lich sehr schwierig. Der Transport mit dem vorsehenden Helfer die Treppe hinauf war nicht möglich. Die Glocke mußte deshalb mit schweren Binden gentelmäßig über die Treppe bis zum Eingang in die Halle festgepackt werden. Der Transport war um 12.15 Uhr beendet. — Die Weihe der neuen Glocke soll am 30. ds. stattfinden.

rn. Köln, 25. Nov. Einen Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für die Fahrraudentstellung der Rheinlande in Köln schreibt der Oberbürgermeister von Köln unter den deutschen Künstlern aus. Das Plakat muß folgenden Text enthalten: Fahrraudentstellung der Rheinlande. Köln 1925, Mai, Juni, Juli, August. An Preisen sind in Aussicht genommen: 15000 M., 1000 M. und 500 M. Für Entwürfe sind weitere 1000 M. ausgemerzt. Die Entwürfe sind bis zum 2. Januar an das Städtische Rathaus, Köln-Zentrum, Ausstellungshallen, einzuweisen. Von dort sind auch die Wettbewerbsbedingungen gegen Einsendung von 50 S. zu beziehen.

Neues aus aller Welt.

Ein schweres Automobilunfall. Am Samstagabend ereignete sich auf der Straße von Gerresheim nach Mettmann ein schweres Automobilunfall. Ein Lieferauto einer Düsseldorf'ser Firma, dessen Räder betrunken gewesen sein sollen, stieg in voller Fahrt mit einem Wagen der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf—Mettmann zusammen. Ein Mann, der auf dem Trittbrett des Autos stand, wurde bei dem Zusammenstoß todschlädt, während der Wagenführer in hohem Bogen herausgeschleudert wurde und mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb. Ein dritter Insasse des Autos wurde verletzt, während der vierte entkam. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus.

Zugentgehung. Infolge vorzeitiger Umstellung einer Weiche entgleisten der Personenzug 202 von Bad Homburg nach Weßlingen mit zwei Waggons. Infolge Umstüßens eines Wagens wurden 17 Personen verletzt, darunter eine ernstlich, die mittels Krankenwagen nach Bad Homburg ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Sperrung der Strecke war in etwa drei Stunden gehoben.

Leberfalle und ins Wasser geworfen wurde in der Nacht aus Montargen 2 Uhr die Lageristin Eva Hansen aus der Friedrichstraße 186 in Berlin. Als sie auf dem Seimwege das Reichstagsufer entlang ging, fiel plötzlich ein unbekannter Bengelager über sie her, raubte ihr die Handtasche und warf die Wehrlose ins Wasser. Auf die Hilferufe eilten Passanten und der Wasserfiskus herbei und retteten die Leberfalle, die schon dem Ertrinken nahe war. Wiederbelebungsversuche gaben bald Erfolg. Die Leberfalle wurde nach der Charité gebracht und wird dieser Tage von Beamten des Reich-

bezugs der Kriminalpolizei genommen werden können. Die geraubte Handtasche enthielt einen größeren Geldbetrag.

Ein Forstbeamter unter dem Verdacht der Brandstiftung. Im Frühjahr und Sommer d. J. brachen in

**Für deutsches Volkstum —
gegen die Volkszerfetzung**

kämpft die Deutsche Volkspartei.

den großen Waldungen bei Storfow, die ein herrliches Ziel des Berliner Ausflugesverkehrs bildeten, zahlreiche Waldbrände aus. Obwohl das Polizeipräsidium mehrere Kriminalbeamte wochenlang zur Ermittlung nach Storfow gesandt hatte, konnten die Täter nicht gefast werden. Innerhalb von drei Monaten ereigneten sich nicht weniger als 80 Waldbrände. Vorwiegend wurden dort wertvolle Schenungen heimgejacht. Schließlich richtete sich der Verdacht gegen den bei der Forstverwaltung tätigen Baumfeller Schrobach. Dieser lieferte für die Strombauverwaltung in Kirschenwalde Hölzern zur Uebersezung, und es wurde nun angenommen, daß er durch die Leitung von Bränden billige Fein Holz beschaffen wollte, da die Forstverwaltung die beschädigten Waldteile zum Abholzen freigab. Sein Verteidiger hat jetzt erreicht, daß er jetzt nach mehreren Monaten Untersuchungshaft ohne Kaution auf freien Fuß gesetzt wurde. Das Ermittlungsverfahren nimmt jedoch seinen Fortgang.

Wohnplätze sind in der letzten Zeit in Berlin wieder an der Arbeit, besonders in der Umgebung des Anhalter Bahnhofs und im Centrum der Stadt. So sind ihnen auch mehrere Landwirthe in die Hände gefallen, die zum Reiz- und Fuhrturnier nach Berlin gekommen waren. Einem wurden am Anhalter Bahnhof die goldene Uhr mit Kette, eine goldene Zigarettenhose und andere Berlischen nebstlos. Eine besonders wertvolle Uhr blühte neuerdings ein Landwirth in einem Hotel im Centrum ein. Er verließ gegen Mitternacht auf einen Augenblick sein Zimmer, um auszutreten und dachte gänzlich daran, die Thür abzuschließen. Als er zurückkehrte, lag im Zimmer alles noch so, wie er es verlassen hatte. Erst morgens entdeckte er, daß ihm die goldene Uhr aus der Weste, die er über den Stuhl gehängt hatte, gestohlen war. Der Dieb hatte sich ohne Zweifel ebenfalls in dem Hotel einquartiert und den Gast beobachtet. So scheint die Bande, mit der man es zu thun hat, überall zu arbeiten.

Beschlagnahmter Alkohol. Neuer meldet aus Quebec: Eine große Yacht mit Petroleummotoren und zwei andere Motorfahrzeuge mit 3000 Gallonen Whisky im Werte von 125 000 Dollar wurden mit Beschlag belegt.

Klima und Produkte.

Wie der Mensch in verschiedenen Erbkulturen verschiedene Rassen bildet, so untercheidet sich auch Pflanzen und Tiere in ihren Qualitäten bedeutend. Unsere Väter bezogen gern russischen Roggen zum heimischen. Zur Erzielung eines guten backfähigen Mehles, sagten sie, könne man den russischen Roggen gar nicht entbehren; der russische Roggen ist einseitiger. Der belgische Professor Ernst Friedrich gibt jetzt eine Liste von zahlreichem Kulturpflanzen, bei denen man getragene von Klima-Rassen sprechen kann. Daß in weinarmen feuchten Ländern sich die Bierbrauerei entwickelt, ist zumtelle auf die besondere Eignung des Weizens zurückzuführen. Die Drangen werden in warmgemäßigten sommertrockenen Klima, z. B. am Mittelmeer, süßer als in der wintertrockenen Landschaft Chinas. Dasselbe gilt von Feigen und Weinbeeren. Die Zitronen von der Küste Kaliforniens lassen sich länger aufbewahren als die vom Innern des Landes. In den Subtropen der Union kommt es vor, daß das Zuckerrüben mangelfaltig sein. Zuckergehalt hat, wenn ein trockener Herbst fällt. Masse Jahre liefern hohen Rohrzucker, aber wenig Zucker. Das tropische Klima liefert bessere Tabak als das kühlere. Salzhaltige Meeresluft ist für den Tabak leicht ungünstig, die Blätter werden dünn und spröde. Die Milch hat in den Steppengebieten einen höheren Fettgehalt als in den feuchtemperierten Klimaten. Die Heringe sollen umso wohlschmeckender sein, je sie höheren Breiten sie gefangen werden. Daß Fische aus dem hohen Norden wertvoller sind als aus milderer Gegend, ist allbekannt. Dagegen ist die Wolle der nördlichen Schafe geringer als die der trockenen subtropischen Gebiete. Sogar die Güte von Mineralien zeigt Zusammenhänge mit dem Klima. Eigentümlich ist auch, daß Steinförmige hauptsächlich in feuchten Gebieten mit gemäßigtem Klima vorkommen, die in den Subtropen und den Tropen vorkommenden Kohlenlagern haben meist Braunkohlen.

Editor

Welshagen u. Klafings Almanach 1925 ist schon in der Verlagsbuchhandlung Welshagen u. Klafing in Belgitz erschienen. Der schmucke Geschenkband enthält lauter Originalbeiträge, der Inhalt bildet nicht etwa einen Auszug aus den Monatsheften desselben Verlags. Die Novellisten, die mit neuen Erzählungen hier betreten sind, erfreuen sich großer Beliebtheit. Unter vorzüglichen literarischen Beiträgen in Prosa und zahlreichen stimmungsvollen Dichtungen bekannter Meister und ferner junger Begabungen enthält das schönegebundene Buch noch eine größere Anzahl sorgfältig in Maschinendruck wiedergegebene Gemälde bekannter Meister.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahl.	Zu-	25. Nov.	24. Nov.	23. Nov.
Auszahl.	teil.	Geld	Geld	Geld
Holland	100%	168.63	169.47	168.38
Frankr.	100%	20.32	20.42	20.32
Belgien	100%	62.04	62.36	62.36
Norwegen	100%	112.52	113.08	112.52
Dänemark	100%	112.52	113.08	112.52
Schweden	100%	112.52	113.08	112.52
Italien	100%	112.52	113.08	112.52
England	100%	112.52	113.08	112.52
Amerika	100%	112.52	113.08	112.52
Frankr.	100%	112.52	113.08	112.52
Schweiz	100%	112.52	113.08	112.52
Spanien	100%	112.52	113.08	112.52
Portug.	100%	112.52	113.08	112.52
Brasilien	100%	112.52	113.08	112.52
Argentinien	100%	112.52	113.08	112.52
Chile	100%	112.52	113.08	112.52
Peru	100%	112.52	113.08	112.52
Indonesien	100%	112.52	113.08	112.52
Japan	100%	112.52	113.08	112.52
Siam	100%	112.52	113.08	112.52
Sri Lanka	100%	112.52	113.08	112.52
Indien	100%	112.52	113.08	112.52
Australien	100%	112.52	113.08	112.52
Neuseeland	100%	112.52	113.08	112.52
Südafrika	100%	112.52	113.08	112.52
Brasilien	100%	112.52	113.08	112.52
Argentinien	100%	112.52	113.08	112.52
Chile	100%	112.52	113.08	112.52
Peru	100%	112.52	113.08	112.52
Indonesien	100%	112.52	113.08	112.52
Japan	100%	112.52	113.08	112.52
Siam	100%	112.52	113.08	112.52
Sri Lanka	100%	112.52	113.08	112.52
Indien	100%	112.52	113.08	112.52
Australien	100%	112.52	113.08	112.52
Neuseeland	100%	112.52	113.08	112.52
Südafrika	100%	112.52	113.08	112.52

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Goldmarkteröffnungsbilanz der Deutschen Bank.

Aktiva: Zu unserer Verfügung stehende nom. 40 Millionen Goldmark eigene Aktien (inzwischen verkauft), 40 Millionen Bauspar, Sorten, Zinscheine und Guthaben bei Währungsbanken 36 314 786, Rest-Guthaben bei Banken und Bankeinrichtungen 157 839 837, Wechsel 11 506 349, Bauspar auf Waren und Warenverfahrungen 23 280 994, Reports und Lombard-Bauspar 7 202 133, Bausparanweisungen 5 Millionen, eigene Wertpapiere 10 Millionen, Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen 10 Millionen, dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankeinrichtungen 25 Millionen, Schuldner in laufender Rechnung 183 253 587, Bauspargebäude 40 Millionen, sonstiger Grundbesitz 3 Millionen, Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander 440 113, Gesamtsumme 559 337 803 Goldmark. **Passiva:** Aktienkapital 150 Millionen, Reserven 50 Millionen, Gläubiger in laufender Rechnung 349 287 795, Ueberschuss 550 007, Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds 2 500 000, Gesamtsumme 552 337 803 Goldmark.

Bilanz und Aufstellung der Deutschen Bank nach der Eröffnungsbilanz nachstehende Aufstellungen: Die uns aus unserer letzten Kapitalrechnung zur Verfügung stehende, auf 40 Millionen Goldmark umgesetzten Aktien unserer Bank haben wir an ein Konsortium unter Führung des Bankhauses J. Henry Schröder u. Co., London, verkauft. Das Konsortium beabsichtigt, diese Aktien zu gelegener Zeit im Ausland zu platzieren. Wir haben uns einen Anteil am Gewinn des Konsortiums vorbehalten, der unseren Aktien nach Abwicklung der Geschäfte zugeführt werden wird. Bauspar, Zinscheine und Guthaben bei den Währungsbanken entsprechen dem Buchwert vom 31. Dez. 1923, wobei eine Million Papiermark oder eine Rentenmark je einer Goldmark gleichgestellt sind. Rest-Guthaben bei Banken und Bankeinrichtungen sind die Guthaben in fremder Währung, die zu den amtlichen Berliner Wechselkursen vom 31. Dezember 1923 in Goldmark umgerechnet. Soweit es sich um inländische Guthaben handelt, sind sie nach dem Verhältnis von einer Million Papiermark oder einer Rentenmark gleich einer Goldmark eingestuft. In gleicher Weise sind die Wechsel und Bauspar auf Waren und Warenverfahrungen und die Reports und Lombard-Bauspar gegen bürgerliche Wertpapiere errechnet worden. Dieser letzte Posten war in unserer Bilanz vom 31. Dez. 1923 unter der Position „Gedekte Schuldner“ aufgeführt. Die Bausparanweisungen des Deutschen Reichs waren in der Position „Eigene Wertpapiere“ unserer Bilanz enthalten; sie sind nun unter dem niedrigsten Kurs des laufenden Jahres aufgenommen. Eigene Wertpapiere sind ebenso wie die Kontraktbeteiligungen vorsichtig bewertet; in keinem Falle sind die niedrigsten Kurse dieses Jahres überschritten. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankeinrichtungen sind unter vorsichtiger Berücksichtigung der Verhältnisse angesetzt worden. Schuldner und Gläubiger in laufender Rechnung sind den gegenseitigen Bestimmungen entsprechend angesetzt. Bei der Umrechnung fremder Währungen sind die amtlichen Berliner Wechselkurse vom 31. Dez. 1923 zugrunde gelegt worden. Die Bauspargebäude in Berlin und den 104 anderen Städten haben wir unter dem geschätzten Zeitwert mit etwa einem Drittel unseres Anschaffungswertes aufgenommen. „Sonstiger Grundbesitz“ stellt den für Geschäftszwecke nicht benötigten Grundbesitz dar. Unser Aktienkurspreis ist nicht erreicht. Der Vermögensüberschuss beträgt 202 500 000 Goldmark. Wir beantragen, das Kapital auf 150 Millionen Goldmark festzusetzen und eine gesetzliche Reserve von 50 Millionen Goldmark zu bilden und mit dem Rest von 2 1/2 Millionen Goldmark einen Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds auszustatten. Dementsprechend ist die Umstellung in der Weise zu bewirken, daß das Kapital von 1 1/2 Milliarden Papiermark auf 150 Millionen Goldmark durch Umstellungen des Reinertrages unserer Aktien über 300 Mark auf 60 Goldmark, über 1000 Mark auf 100 Goldmark, über 1200 Mark auf 120 Goldmark, über 5000 Mark auf 500 Goldmark umgestellt wird.

An dem unter Führung des Bankhauses J. Henry Schröder u. Co., London, stehenden Konsortium, das 40 Millionen Goldmark Aktien der Deutschen Bank zur Begebung im Ausland übernommen hat, sind in Reih und Glied die Herren Speyer u. Co. und J. Henry Schröder der Bank für Konversion beteiligt.

Stand der Geschäftsauffichten.

Nach den fortlaufenden Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels ist die Zahl der seit Mai d. J. unter Geschäftsaufsicht gestellten deutschen Firmen bis zum 1. November c. auf insgesamt 3654 (gegenüber 3389 am 1. Oktober c.) gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 265 im Monat Oktober im Reichsanzeiger bekanntgemachter Geschäftsaufsichten (gegenüber 301 im September). Bis 1. November c. sind insgesamt 1812 (bis 1. Oktober c. 1794) Geschäftsauf-

stichten wieder aufgehoben worden, davon 418 im Oktober (gegenüber 527 im September). Die tägliche Zunahme war also im Oktober etwa 9 (gegenüber etwa 10 im September c.), während die täglichen Aufhebungen im Oktober etwa 14 (gegenüber etwa 18 im September c.) betragen haben. Es ist also erfreulicherweise festzustellen, daß die Zunahme der Geschäftsaufsichten sich wie in den Vormonaten weiter verringert hat. Daß die Aufhebungen sich ebenfalls vermindert haben, kann wohl darauf zurückgeführt werden, daß die Gesamtzahl der bestehenden Geschäftsaufsichten schon erheblich zurückgegangen ist. Daß die Abnahme der Gesamtzahl der Geschäftsaufsichten nicht lediglich der Verschärfung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht zuzuschreiben ist, geht daraus hervor, daß auch die Konkursverfahren seit Juli c. in ständiger Abnahme begriffen sind (Konkursverfahren im Juli: 1126, im August 895, im September 850, im Oktober 752). Der Selbstreinigungsprozeß der Wirtschaft von Inflationsbetrieben hat zweifellos zu einer gewissen Beruhigung des Wirtschaftslebens beigetragen.

Stahlwerk Beder & Co., Witten. In der außerordentlichen Generalversammlung kam es nach stundenlangen Erörterungen, die teilweise wieder sehr persönlich ausgelegt waren, schließlich zur Annahme der Vorlage der Verwaltung über die Abänderung der Satzung der Beder & Co. Witten und die Sanierung des Unternehmens. Der Vertreter der Familie Beder stimmte diesmal den Anträgen der Verwaltung zu, jedoch schon dadurch hierfür die Mehrheit gestiftet war. Wie verlautet, ist eine Einigung zwischen der Familie Beder und der Gruppe Weg dahin zustande gekommen, daß die Gruppe Weg den Aktienbesitz der Familie Beder gegen Zahlung von 500 000 Mark übernehmen wird, welcher Betrag zur Sanierung der Beder'schen Industriellen Bankgesellschaft in Düsseldorf verwendet werden soll. Die Goldmarkbilanz wurde, nachdem über die einzelnen Posten lange juristische Auseinandersetzungen stattgefunden hatten, mit allen gegen 1899 Stimmen genehmigt. Die Umwandlung der Borschaften in Stammaktien wurde von der Tagesordnung abgelehnt, da, wie der Vorsitzende bemerkte, der Vertreter der Familie Beder erachtet hatte, die Borschaften als solche auch nach der Zusammenlegung vorläufig bestehen zu lassen. Die Zusammenlegung der Aktien von 150 Millionen auf 1,5 Millionen Mark, wovon also 1 450 000 Mark Stammaktien und 50 000 Mark Borschaften sind, wurde genehmigt, ebenso die vorgeschlagene Erhöhung des Goldmarkkapitals von 1,5 Millionen Mark auf 6,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen von der Gruppe Weg übernommen werden. In der vorhergehenden ordentlichen Generalversammlung wurde nach langen Erörterungen die Papiermarkbilanz genehmigt und ebenso dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die neuen Aktien sollen vom 1. Juli 1924 ab dividendenberechtigt sein. Die Wiederanfertigung des Unternehmens, die bereits sorgfältig vorbereitet worden ist, werde sehr schnell durchgeführt. Spätestens Mitte Dezember werde man mit einer Reihe von Betrieben wieder in Gang kommen und einen großen Teil der Arbeiter wieder beschäftigen können.

Banker Bader & Co. in Karov. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1923/24 vorgelegt. Das Ergebnis ergab einen kleinen Verlust. Die G. & B. soll Ende Januar n. J. einberufen und die Aktionäre die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5:1 vorgeschlagen werden.

Berliner Börsenbericht. w. Berlin, 25. Nov. Bei Beginn des Verkehrs legte sich bei zunächst allseitigem Angebot der

Ausgang der Borschaftsanleihen in verstärktem Maße fort, jedoch die Borschaftsanleihe bis 740 und die anderen gleichartigen Papiere in entsprechendem Ausmaße zurückgeführt wurden. Hierdurch wurde auch der Aktienmarkt ungünstig beeinflusst, wobei die Stimmung bei uneinheitlicher und überwiegend nach unten neigender Kursbildung zunächst recht unsicher war. Nach in der ersten Borschaftsanleihe trat aber, ausgehend vom Montanmarkt, ein völliger Umschwung ein. Die Käufe von guter Seite, welche schon in den letzten Tagen in Stillschaltungen und auch in einzelnen Rohstoffaktien wie Harpener, Essener Steintohlen zu beobachten gewesen waren, wurden in verstärktem Maße wieder aufgenommen. Sie betrafen nicht nur eine Borschaftsanleihe der anfänglichen Kurseinbußen, sondern darüber hinaus noch anscheinliche Aufschläge, jedoch beispielsweise Harpener den Kurs 100 freitren und im Vergleich zu gestern die vorgenannten Papiere Kursgewinne von 2-4 Billionen Prozent, in geringerem Ausmaß die anderen Industriepapiere, buchen konnten. Gleichzeitig hörte auch das Angebot auf Borschaftsanleihe auf. Die Spekulation schloß neue Mut und steigerte deren Kurs bis 800. Hierdurch erhielt die Börse allgemein ein recht festes Aussehen, obwohl sich die Borschaftsanleihe in der Hauptsache wieder nur am Montan- und chemischen Markt erstreckte und die anderen Gebiete der leicht nach oben strebenden Kurse eher vernachlässigt waren. Borschaften lagen infolge der Spekulation und der enttäuschten Zusammenlegung bei der Deutschen Bank im Angebot, jedoch hier leichte Kursabwärtsbewegungen eintraten. Niedriger notierten auch Elektrische Hochbahn, Canaba Pacific, Gebroder, Böhler und Rottmeyer Bergbau-Aktien. Am Geldmarkt hielt die leichte Verflechtung wegen der Umlaufvermehrung auch heute an.

w. Berlin, 25. Nov. (Produktenbericht.) Nach der gestrigen Festigkeit, die bei vorübergehender Geschäftsbeförderung auch nachmittags angehalten hatte, war die Marktlage heute wieder ruhig und die Preise stellten sich etwas niedriger. In Roggen trat die zweite Hand wieder mit Auslandsware häufig in den Markt. Auslandswaren waren bei etwas höheren Preisen knapp. Im Inlande war stärkeres und billigeres Angebot als gestern bemerkbar. Für Weizen bestand seitens der Berliner und auswärtigen Mühlen für heimische Ware Nachfrage. Auch überseesche Weizen fand Verwendung, jedoch die Weizenpreise dadurch gestützt wurden. Dafer war wirklich bei guter Bate gesucht, sonst wenig begehrt. Gerste, Weizen und Futtermittel hatten sehr stillen Verkehr.

X Bochum, 24. Nov. (Schlachthausmarkt.) Auftrieb: 96 Stüd Großvieh, 136 Kälber, 407 Schweine, 47 Schafe, 1 Ziege. Die Marktpreise betrugen für 1 Fund Schlachtkörper: Ochsen und Kälber: a) 95-98, b) 80-93, c) 55-70. Bullen: a) 77-80, b) 72-75, Kälber: a) 1,30 bis 1,35, b) 1,10-1,20, c) 85-95. Schweine: a) 1,30 und b) 93, c) 87-92. Schafe: a) 75-80, b) 50 bis 65. Handel: Mittel.

Bochum, 24. Nov. (Schlachthausmarkt.) Auftrieb: 590 Großvieh, 536 Kälber, 460 Schafe, 2322 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Fund Lebendgewicht: Ochsen 35-54, Bullen 28-48, Kälber und Lämmer 16-54, Kälber 35-84, Weidemastschafe 20-35, Schweine 60-75. Markterlauf: Großvieh sehr langsam, sonst langsam.

Essen, 24. Nov. (Schlachthausmarkt.) Auftrieb: 660 Stüd Großvieh, davon 100 Ochsen, 107 Bullen, 325 Kälber und Lämmer, 128 Stüd Jungvieh, 644 Kälber, 267 Schafe, 2982 Schweine. Es folgten im Großhandel 100 Fund Lebendgewicht in Bill.-Markt: Ochsen: a) 55-56, b) 49

bis 52, c) 43-48, d) 32-38; Bullen: a) —, b) 42-45, c) 35-39; Kälber: a) —, b) 48-50, c) 43-46, d) 35-40, e) 20-28; Jungvieh: 30-35; Kälber: a) 85-100, b) 72-80, c) 55-65, d) 40-50; Weidemastschafe: a) 38-44, b) 20-30; Schweine: a) 74-75, b) 72-73, c) 70-72, d) 65-68, e) und f) 60-64. Der Handel war mittelmäßig.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3372-3377 — nur für Devisen 2983-2984
Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Düsseldorf, den 24. November 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

(Kuxe in Billionen Mk., Aktien in Billionen %)

Name	Kauf, i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Kauf, i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	3000	—	Gr. Schw.	8002	8750
Al. Haas	925	1025	Johns.	1700	2000
Caroline	1800	2000	Helarich	3000	3300
Car. Mae.	3800	4200	John Deim	3500	4000
Cons. Gr.	26000	26750	Ko. Ludw.	25000	25000
Deutsche	290	340	Margr.	1100	1250
Dierger	4000	4400	Sch. Ch.	1400	1500
Ewald	31000	32500	Ver. Trap.	725	800
Gleikauf	3800	4150	Westf.	4000	4500
Gr. B. B.	30000	—	Witt. Mev.	4750	5700

Kohlenaktien

Adl. Kohl.	8.00	9.00	Lothr. B.	75.00	80.00
Bruck. N.	2.75	4.00	Magdb. B.	60.00	60.00
Carl Fr.	0.80	1.00	Niedrb. B.	5.50	6.50
Gelsk. B.	75.30	78.00	Westf. B.	5.50	6.50
Harp. Bw.	1.00	—	Köl. Neu	58.00	60.00

Graunkohlenkurse

Bellerh.	900	1000	Vesla	2900	3400
Bruck. N.	3750	4750	Glimmer.	800	900
Carl Fr.	2100	2500	Aktien	—	—
Le. inhar.	6500	—	Zukunft	29.50	31.50
Oscar. B.	—	—	Manst. B.	3.40	3.80

Kalkkurse

Alex. andh.	5800	6100	Hind. B.	5800	5500
A. Al. nhal.	300	350	Hope	3100	3500
Beiernd.	3400	3600	Hugo	5750	6250
„ k. ein.	625	675	Im. s. ed.	1900	2000
Bergm. B.	7300	7600	Im. s. ed.	1900	2000
Br. Lüne.	1300	—	Johanna	1400	1500
Buch. B.	1800	1900	Ka. s. s.	11000	11500
Car. sh. I.	1900	2200	Maria gl.	1000	1100
Car. sh. II.	800	900	Maria	150	180
Desd. em.	3900	4200	Max	150	180
Einig. kel.	2000	2100	Meimera	225	300
Ell. B.	200	—	Neustadt	—	—
Er. sen.	2650	2800	Oberhof	650	700
Fe. sen.	1900	2050	Reinh. d.	800	900
Friedr.	1325	1425	Rössing	3000	3250
Gebr. B.	3100	3400	Salz m.	4200	4500
Glück. S.	8500	9500	„ k. ein.	450	525
Gr. W. E.	—	—	„ k. ein.	450	525
Gu. B.	1600	1750	Sieg. III.	1600	1750
Habighor	2850	3050	Sieg. IV.	6200	6600
Hans. S.	325	350	„ k. ein.	1050	1200
Hedw. B.	—	—	W. kenr.	3150	3350
Heilg. B.	475	600	W. kenr.	3150	3350
Heim. bol.	200	375	W. kenr.	3150	3350
Heldr. B.	1950	2100	W. kenr.	3150	3350
Her. ngen	1950	2100	W. kenr.	3150	3350
Hild. al. g.	600	700	W. kenr.	3150	3350

Kalk-Aktion

Adler Kalk	22.00	24.25	K. d. ershall	6.50	7.25
Hallisches Kalk	20.00	22.00	„ d. ershall	6.40	7.00
Hannover Kalk	21.00	23.50	Ronnenberg	0.00	0.00
Heldburg Vork	41.00	43.50	„ d. ershall	19.00	21.00
Friedrichshall	27.50	29.50	Um. d. ershall	1.00	1.30
Kalk-Industrie	50.00	52.50	Witt. kind	5.25	5.75

Unnotierte Werte

Ben. B.	4.00	4.25	Verding. Waag	6.00	6.50
Dau. Busch	33.50	35.50	„ d. ershall	40.50	41.75
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20
Hut. B. K.	24.00	25.25	„ d. ershall	1.75	2.20

Die Richter Totalschlagaffäre vor Gericht.

Die Totalschlagaffäre am Bahnhof Rheydt-Gemeinden führte den Weber J. Clasen, den Handlungsgehilfen J. Lehy, den Metallarbeiter P. Samader, alle drei aus Dahl, sowie den Fuhrmann W. Holz aus Hühthel und den Weber J. Deussen aus Winberg vor das Schwurgericht in M. Gladbach. Die Angeklagten kamen mit anderen an einem Sonntagabend mit einem Auge von einem Sportfeld im Bahnhof Rheydt-Gemeinden an. Dort entzündete sich eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Mann namens Schmidt totgeschlagen wurde. Die gerichtliche Leichenschau hatte mit Bestimmtheit ergeben, daß der Tod durch einen wuchtigen Schlag herbeigeführt war. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht verbot sich nicht fortzusetzen, woran den tödlichen Schlag geführt hat. Das Gericht erkannte daher gegen Clasen nur auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, gegen Lehy auf 500, gegen Holz auf 100 Mark Geldstrafe. Samader und Deussen wurden freigesprochen.

Die Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-

Reichs-